



3. Fall



Wer hat die Statue entfernt? Spiele Detektiv und löse den Fall. Viel Erfolg!



Geheime Botschaft

Die Party im Schloss war in vollem Gange und die Gäste aßen und tranken nach Herzenslust. Das großzügige Schloss war mit vielen Kunstgegenständen ausgestattet. Im Gegensatz zum Schloss an sich, war der Schlossgarten als Park für die Öffentlichkeit zugänglich und mit seinen herrlichen Wasserspielen im Sommer für die Besucher eine Augenweide. Nach dem fürstlichen Essen trafen sich die Männer im Herrenzimmer, um eine Zigarre zu rauchen und die Damen versammelten sich im großen Salon, um noch eine Runde Bridge zu spielen. Plötzlich heulten die Sirenen der Alarmanlage durchs ganze Schloss. Der Schlossherr vermisste eine Goldstatuette „Venus von Milo“, die aus der Antike stammte. Dieses wertvolle Stück war mehrere Millionen wert. Detektiv Arnold Schreiber, sein enger Anglerfreund, war unter den geladenen Gästen.

„Wo hatte die Statuette ihren Platz und wann haben Sie diese vermisst?“ fragte Arnold Schreiber den Schlossherrn. Der zeigte ihm die Stelle im Foyer, wo auf dem Marmortischchen nur noch der dunkle Fleck und die abgerissene Leitung zur Alarmanlage zu sehen war. „In dem Moment als der Alarm losging, habe ich direkt nach meinem wertvollsten Objekt Ausschau gehalten und gleich bemerkt, dass dieser Anschlag ihr gegolten hat. „

Die Gäste, die im Schloss und im Garten verstreut waren, wurden befragt und mussten ihre Taschen zeigen, denn die Statuette war nicht groß und wog höchstens 1500 gramm. Aber außer Geldbörsen, Taschentüchern und persönlichen Gegenständen führten die Gäste nichts Verdächtiges bei sich. Baronin Kofler hatte sogar ihren Nasenzwicker gegen unangenehme Gerüche dabei, Graf Koks konnte auf seine Reisezahnbürste nicht verzichten und Richter Fels hatte zu allem Überfluss drei Zitronen in der Tasche, als man ihn im Garten antraf. Aber kein Hinweis führte zur „Venus von Milo“. Auch das Personal wurde ins Visier genommen. Die Köchin war noch mit dem Abwasch beschäftigt und beim Butler fand man lediglich eine Schnupftabakdose. Nur der Gärtner hatte einen großen Papierzettel in der Hand, den er schnell noch verstecken wollte. Arnold Schreiber bemerkte das sofort und schaute darauf, aber der Zettel war leer.

Doch Hansi, sein pfiffiger Gehilfe, hielt das ominöse Papier direkt in die Lampe und der Satz „Wir treffen uns Sonntag 9.30 Uhr am Schlossparkweiher“ wurde sichtbar. „Das ist die Geheimschrift, die schon die alten Griechen benutzten, um ihre Botschaften zu transportieren. Dazu braucht man lediglich Papier und Zitronensaft zum Schreiben. Nun kam Licht ins Dunkel.